

562 (= EDCS-10900326) Weihinschrift

Griff einer Schöpfkelle oder Kasserolle aus Bronze, bestehend aus drei anpassenden Fragmenten STÄHELIN. Maße (9)×4×0,2, Buchst. 0,4/0,5.

Gefunden 1941 in Augst (BL) bei Grabungsarbeiten nördlich der Basilica im sogen. Treppenhause im römischen Schutt STÄHELIN (d. h. Gebiet der Insula XIII). Heute im Römermuseum Augst (Inv. 1841:433). Autopsie durch KOLB im Jahr 2016.



Apollini et Sironae • *Genial[i]s*
v(otum) • *s(olvit)* • *l(ibens)* • *m(erito)*

Für Apollo und Sirona hat Genialis sein Gelübde gern und nach Gebühr eingelöst.

Foto: J.B.

STÄHELIN 1941, 241 Abb. 1; LAUR-BELART 1940/41, 112 Abb. Taf. IV Abb. 2; NESSELHAUF/LIEB 1959, 97; BERGER 2012, 78 Abb. 64. – Cf. LEUNISSEN 1985, 164.

Ein vergleichbarer Griff stammt aus Baden (Nr. 372).

Datierung: 1.–3. Jh.

563 (= CIL XIII 11539) Weihinschrift

Block (Architekturteil oder Altar?) aus Kalkstein, evtl. zur Wiederverwendung so zubehauen. Vertieftes Schriftfeld mit profiliertem Rahmen. Maße (48,1)×(34,5–44,5)×(49); Buchst. 9,5–5. Interpunktionen Z. 1 dreieckig, Z. 2–3 rund.

Gefunden 1900 in Basel (BS) aus »Anlass der Korrektion des Birsigs auf dem Fischmarkt in den dem Flusslauf benachbarten alten Grundmauern« BURCKHARDT-BIEDERMANN. Heute im Historischen Museum Basel, Barfüsserkirche (Inv. 1904.248). Autopsie durch KOLB im Jahr 2011.



In h(onorem) • d(omus) [d(ivinae)]
deae • Epo[nae]
L(ucius) • Sollius F[---]
[--- S]ollius [---]
-----?

Zu Ehren des göttlichen Herrscherhauses, für Epona (haben) Lucius Sollius F... und ... Sollius (dies errichten lassen).

Foto: B.H.

BURCKHARDT-BIEDERMANN 1900, 78 (AE 1901, 96); FINKE, CIL XIII 11539 (RIESE 1914, Nr. 2734; BAER/LAUR-BELART 1932, 44; HOWALD/MEYER 1940, 312 Nr. 347); WALSER, RIS II 229 Foto (FELLMANN 1981, 24f. Foto; STÜBER 2006, 19 Nr. 22 Foto). – Cf. RAEPSAET-CHARLIER 1975, 280.

4 [---] Sollius [---] WALSER wohl irrtümlich, da keine Spuren des ersten S auf dem Stein.

Datierung: 2. Jh. wegen der Formel *in h(onorem) d(omus) d(ivinae)* und *tria nomina*.

564 (= CIL XIII 5261) Weihinschrift

Bronzeblech (achteckig), an den Rändern umlaufend 18 Löcher (zur Befestigung). Maße 10,8×22,1×0,1; Buchst. 2,5. Runde Interpunktion Z. 1–2. Buchstaben als Doppelstrich eingeritzt, mit weißer Farbe nachgezeichnet, vielleicht modern bearbeitet.

Gefunden vor 1859 in Augst (BL), damals erwarb R. SCHMID das Blech von einem Landmann ROTH. Heute im Depot des Landesmuseums Zürich in Affoltern am Albis (Inv. Augst 3478). Autopsie durch HARTMANN im Jahr 2011.